ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Vogt, Gerit

Article

Baugewerbe in der Winterpause (Konjunkturberichte Sachsen)

ifo Dresden berichtet

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Vogt, Gerit (2004) : Baugewerbe in der Winterpause (Konjunkturberichte Sachsen), ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 11, Iss. 1, pp. 49-50

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/169712

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Baugewerbe in der Winterpause

Zum Jahresbeginn beurteilen die Unternehmen des sächsischen Bauhauptgewerbes die aktuelle Geschäftslage insgesamt verhaltener als im Dezember. Das Geschäftsklima konnte sich dennoch aufgrund günstigerer Bewertungen der zukünftigen Geschäftslage verbessern. Der sächsische Klimaindikator erreichte zuletzt einen höheren Wert als der Indikator aller ostdeutschen Bundesländer (vgl. Abb. 1).

Im Januar 2004 ist der Saldo der Lagebeurteilungen, nach einer Besserung im Vormonat, wieder gesunken. Offenbar wurden die Unternehmen stärker als im Dezember von den negativen Folgen des Winters beeinträchtigt. Zuletzt klagten 36 % der befragten Unternehmen über witterungsbedingte Behinderungen der Bautätigkeit. Im Dezember waren es lediglich 7 %. Dies ging mit einer gesunkenen Maschinenauslastung einher. Im Januar erreichte die durchschnittliche Auslastung 57,9 % der Vollausnutzung und lag damit deutlich unter dem Dezemberniveau von 70,1 % und dem Wert vor Jahresfrist (65,7 %).

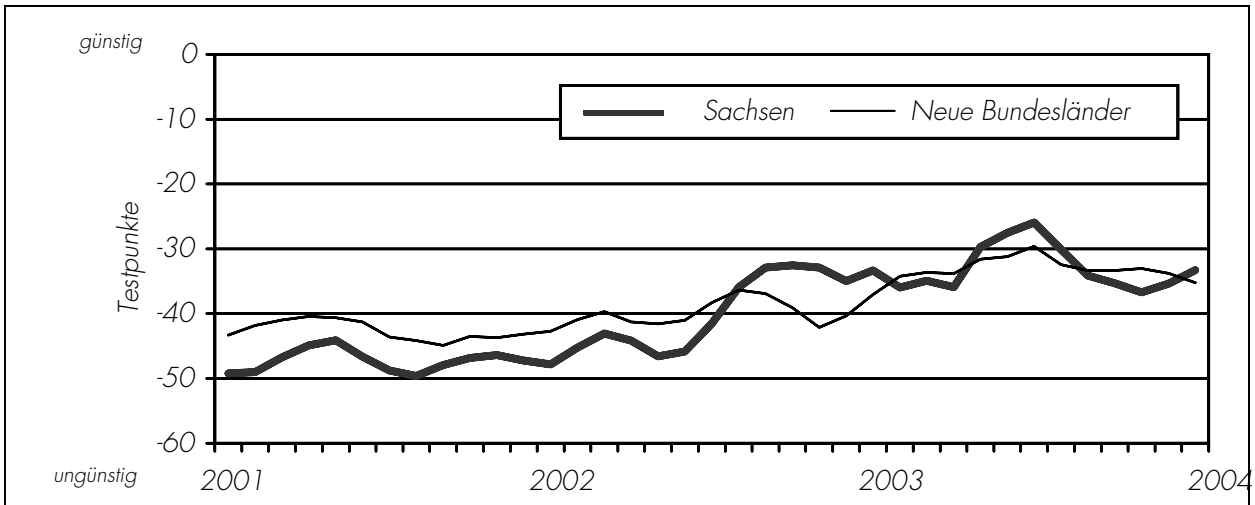
Nach Angaben der amtlichen Statistik bezifferte sich die Anzahl der im sächsischen Bauhauptgewerbe tätigen Personen im November 2003 auf knapp 66.600 Personen. Dies waren rund 3 % weniger Personen als im November 2002.[1] Die Ergebnisse aus dem aktuellen ifo-Konjunkturtest lassen für die Zukunft eine Besserung erwarten. Im Vergleich zum Januar 2002 planen im Januar 2003 per saldo erheblich weniger Unternehmen, in den nächsten Monaten ihren Arbeitnehmerbestand zu reduzieren.

Tiefbau

Die Unternehmen im Tiefbau (Industrie und Hand-

Abb. 1

Geschäftsklima[a)] Bauhauptgewerbe (ohne Fertigteil-Hochbau)
– Neue Bundesländer und Sachsen –



a) Mittelwerte aus den Firmenmeldungen zur gegenwärtigen und der in den nächsten sechs Monaten erwarteten Geschäftslage.

Quellen: ifo Konjunkturtest, neue Bundesländer, saisonbereinigt und geglättet.

[1] *Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2004): „Bauhauptgewerbe Sachsen mit Umsatzsteigerung im November", Pressemitteilung 24/2004 unter http://www.statistik.sachsen.de.*

werk) werden offenbar stärker von den widrigen Witterungsbedingungen im Winter beeinträchtigt als die Unternehmen im Hochbau. Im Januar klagten 48 % der Tiefbauunternehmen über negative Witterungseinflüsse. Im Hochbau waren es dagegen lediglich 29 %. In diesem Zusammenhang ist in beiden Bereichen eine Abnahme der Geräteauslastung festzustellen. Mit durchschnittlich 57,7 % lag die Auslastung bei den Tiefbauunternehmen deutlich unter dem Vormonatsniveau (71,5 %). Die gegenwärtige Auftragslage wird insgesamt etwas weniger pessimistisch als im Dezember beurteilt. Im Mittel reichen die Aufträge für 2,1 Monate Bautätigkeit. Zu Anfang des neuen Jahres blicken die Unternehmen per saldo weniger pessimistisch in die Zukunft. Offenbar werden weiterhin Impulse aus der Beseitigung der Hochwasserschäden vom August 2002 erwartet.[2]

Hochbau

Im sächsischen Hochbau verschlechtern sich die Meldungen zur Geschäftslage nur leicht. Im Januar sehen sich 53 % der Unternehmen aufgrund von Auftragsmangel in ihrer Bautätigkeit beeinträchtigt gegenüber 17 % im Tiefbau. Die Auftragsbestände reichen im Hochbau für durchschnittlich 1,7 Monate. Die Maschinenauslastung liegt bei 55,4 % der betriebsüblichen Vollauslastung. Hinsichtlich der Bewertungen zur zukünftigen Geschäftslage ist eine Verminderung der „schlecht"-Meldungen zu konstatieren. Offenbar nährt sich die optimistischere Sicht der Perspektiven aus der im letzten Jahr gestiegenen Anzahl von Baugenehmigungen.[3] Zumindest ein Teil dieser Genehmigungen dürfte im neuen Jahr nachfragewirksam werden.

Gerit Vogt

[2] *Alleine in Dresden sollen in den nächsten Monaten 190 Mill. € in weitere Maßnahmen zur endgültigen Beseitigung der Flutfolgen fließen. Von diesem Betrag sind 75 % für den Straßenbau und den öffentlichen Nahverkehr vorgesehen. Vgl. Marco Mach (2004): „Baufieber nach der Flut hält an", Sächsische Zeitung vom 27.01.04.*

[3] *Von Januar bis November 2003 sind durch die Bauaufsichtsbehörden in Sachsen gut 10 % mehr Baugenehmigungen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres vergeben worden. Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2004): „Baugenehmigungen in Sachsen – Hohes Interesse am Eigenheim", Pressemitteilung 21/2004 unter http://www.statistik. sachsen.de*